Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 26 (1928)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und sie vermochten, davon abzustehen; ihr Lohn war nach Monaten eine glückliche, dankbare Mutter. Aber in vielen andern Fällen hatte der Arzt darin nicht Erfolg; die Frauen wandten sich an Kurpfuscher, der Arzt mußte nachher wegen Verblutungsgefahr und Infektion beispringen, oft ist es nach solchen Erfahrungen für den Arzt sehr schwer, den rechten Weg zu finden.

Nach drei Jahren änderte man das Gesetz dahin ab, daß eine Frau nicht einfach nach Belieben sich abtreiben lassen konnte; man erlaubte den künstlichen Abort nur, nachdem ein Rat, der bestand aus zwei Aerzten, wovon einer ein Frauenarzt sein mußte und einer Frau, die Mitglied des Verbandes für Mutterschaftsschutz ist, diesen gutgeheißen hatte. Daneben allerdings war, wie überall, die Berechtigung der Schwangerschaftsunterbrechung aus medizinischen Gründen zu Recht bestehend. Seither werden auch jene Aerzte verfolgt, die sich aus der Abtreiberei ein Geschäft, eine Spezialität machen, und der Name „Abortmacher" gilt jetzt als Brandmal. Aber bei der Frauenwelt sind die Abortmacher auch heute noch respektiert und geachtet.

Wenn auch heute die Zahl der Aborte in Rußland erschreckend groß ist, so werden ihrer doch viel weniger ausgeführt als noch vor wenig Jahren. Teilweise liegt die Ursache in der gelinden Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der weniger großen politischen Unruhe.

Heute ist auch ein Wiedererwachen des Mutterschaftsinstinktes zu erkennen; nicht mehr der frühere Drang nach Befreiung von der „Männerherrschaft" als vielmehr die Sehnsucht nach dem Kinde bei der kinderlosen Frau ist festzustellen.

Nun kommt unser Briefschreiber zu sprechen auf die Gefahren der künstlichen Schwangerschaftsunterbrechung. Er bezweifelt sehr, daß die gesetzliche Anerkennung des Abortes diese Gefahren vermindert oder gar aus der Welt geräumt habe. Er findet, daß der Kurpfuscher meist weniger fürchterliche Verletzungen setzt, als der Arzt in Form von Durchbohrungen, Darmverletzungen und anderen. Aber auch die späteren zurückbleibenden Krankheiten sprechen nicht für Ungefährlichkeit des Eingriffes. Vielfach wissen allerdings die Frauen nicht, daß ihr Leiden die Folge ist des „gutgelungenen" Abortes, und schuldigen etwa eine Erkältung während der Periode an. Der Briefschreiber zählt eine ganze Menge von Erkrankungen auf, die er als Folgen früherer Abtreibung ansieht. Erstens sieht er oft Ausfluß auftreten, so daß man annehmen kann, ein Katarrh sei zurückgeblieben. Die Periode wird unregelmäßig. Entzündungen der Eileiter und Eierstöcke werden gefunden, wie auch des Beckenzellgewebes. Blasen- und Nierenbecken-Entzündung, Rückbeugung der Gebärmutter, Unfruchtbarkeit, spätere Eileiterschwangerschaft sieht er als Folgen an. Wenn es zu einer spätern Schwangerschaft und Geburt kommt, so findet man häufig festsitzenden Fruchtkuchen, der von Hand gelöst werden muß. Ferner treten später oft Fehlgeburten auf.

Merkwürdig ist, daß oft das seelische Gleichgewicht der Frau gestört wird. Der Briefschreiber konstatiert das Gefühl, als sei das Heiligste beschimpft und beschmutzt, es stellt sich Erbosung gegen die ganze Welt ein, Haß gegen den Mann, der nicht die Bedingungen schaffen konnte, die den Abort unnötig gemacht hätten. Dann findet er Selbstvorwürfe, einen Mord begangen zu haben, die bis zu schwerer Melancholie führen können. Eine oft abortierte Frau wird viel früher alt. Am stärksten macht sich der seelische Einfluß geltend bei den Frauen, die die erste Schwangerschaft unterbrechen lassen. Als bestes Mittel gegen diese Zustände sieht der Autor eine neue Schwangerschaft und Geburt an. Er sagt: „Ein Abort ist die gröbste Umstellung der Drüsen mit innerer Sekretion und eine Fran nach einem Abort gleicht einem komplizierten Mechanismus, der abgestellt worden ist, nicht durch allmähliche sachgemäße Umstellung der Hebel, sondern durch einen Steinwurf in die Mitte der Räder, denn der Abort ist doch einer der gröbsten Eingriffe."

Auch den Arzt vergemeinert die Abtreiberei: „Unter den Abtreibern finden sich viel unfähige, prinziplose und habgierige Menschen." Dazu möchte ich sagen, daß wohl diese Abtreiber eben schon vorher unfähige gemeine Menschen sind und eben dadurch zur gewerbsmäßigen Abtreiberei kommen.

Die russischen Aerzte haben versucht, die Abtreiberei einzuschränken, und auch der Zeitpunkt, der als der günstigste betrachtet wurde, hat sich verschoben. Während man früher 3 bis 3½ Monate dafür ansah, finden sich heute nicht viele Aerzte, die aus nicht medizinischen Gründen nach dem 2. Monate noch die Schwangerschaft unterbrechen.

Als gefährlich scheint unserem Autor die Zeit von 4 bis 5 Wochen, denn die Feststellung der Schwangerschaft ist unsicher und eine Eileiterschwangerschaft nicht sicher auszuschließen. Dann ist der Gebärmutterhals noch wenig gelockert, daher gibt es leichter Risse im Muttermund.

In Rußland wird der Abort auf verschiedene Weise eingeleitet: Der Muttermund wird langsam erweitert und unter Beihilfe von Wehenmitteln mit stumpfer Curette oder mit den Fingern ausgeräumt: oder es wird rasch erweitert und mit scharfer Curette ausgekratzt und die Gebärmutterhöhle jodirt; oder aber eine Einspritzung in die Gebärmutterhöhle wird in der Sprechstunde gemacht und dann die Ausstoßung den Naturkräften überlassen.

Die beiden ersten Methoden sind in geübter Hand gut, die dritte kann nur als schlecht bezeichnet werden, denn erstens ist nach ihr häufig doch noch eine Auskratzung nötig und zweitens bleibt nach ihr am häufigsten Unfruchtbarkeit zurück. Dies wohl aus dem Grund, weil leicht von der eingespritzten Flüssigkeit in die Eileiter gelangt und diese durch Entzündung unwegsam macht.

Als Folgen der Freigabe der Abtreibung führt unser Schreiber an: 1. nehmen der Staat und die höheren Medizinalbehörden die Verantwortung in vollem Maße auf sich. 2. dadurch wird dem Abort eine moralische Stütze gegeben und er wird volkstümlich gemacht. 3. das Band der Ehe wird weiter gelockert, 4. die Heiligkeit der Ehe wird auf das höchste verletzt.

Allerdings glaubt er, daß die Gesetzgebung in allen Staaten gegenüber der Abtreiberei versagt und auch nicht zum Ziele führen kann, denn dazu sind gesellschaftliche Reformen nötig. Es ist nur auffällig, daß in Rußland, wo ja der Traum der Sozialdemokraten, die Diktatur des Proletariats, verwirklicht wurde und zwar in Strömen von Menschenblut, der Abort nicht überflüssig geworden ist.

Unser Gewährsmann erwartet von der Schule Besserung, indem man dort von frühester Jugend an der künftigen Frau die Erziehung zur Mutterschaft angedeihen lassen soll. Ebenso soll der Vaterinstinkt bei der männlichen Jugend gepflegt werden und ihr die Verehrung der Frau und ihrer Rechte eingeprägt werden.

Es werden neuerdings in Rußland viele Vorträge über die Schäden der Abtreibung gehalten. Sie scheinen Nutzen gestiftet zu haben. Auch die Mutterschaftsschutzbewegung hat sich ausgebreitet. Ferner gibt es in Rußland keinen Unterschied zwischen ehelichen und unehelichen Kindern.

Aber der Verfasser bemerkt ganz richtig, daß die schönen Worte vom Kampfe gegen den Abort nichts nützen, solange Kriege, die den besten Teil der Bevölkerung vernichten, weiter vorkommen. Solange man erwachsene Menschen töten darf, ist es unverständlich, daß man ein noch ungeborenes Kind nicht soll töten dürfen. Dasselbe gilt von den Hinrichtungen, und hier weicht der Autor aus, indem er von denen spricht, die in Kulturländern hie und da vorkommen, und nicht von dem Blutrausche, der in Rußland die jetzigen Gewalthaber täglich Massenhinrichtungen vollziehen läßt.

Sein Ideal ist, daß die Frau nicht nur frei wird, wie es die Befürworter der Abtreibung verlangen, noch auch nur „Madonna" bleibe, wie es der Wunsch vieler Abortgegner ist, sondern daß durch Aufrechterhaltung ihrer Besonderheiten die Frau die freie Gehilfin des Mannes und „Madonna" sein möge.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Zum Beginn des neuen Jahres entbietet der Zentralvorstand Allen herzliche Glück- und Segenswünsche. Gerne möchten wir allen herzlich danken, die uns in der oder jener Art treu zur Seite gestanden im verflossenen Jahr und wir wollen hoffen, daß wir auch im neuen Jahr auf unsere Mitglieder zählen können.

Allen Mitgliedern, die unserem Verbande

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfehlet fortgesetzt die in der „Schweizer Hebamme" inserierenden Firmen!

DIALON

Der glänzend bewährte Kinder-, Körper-, Fuss-Puder.

noch ferne stehen, rufen wir ein herzliches Willkommen zu, denn nur mit vereinten Kräften können wir etwas erreichen. Anmeldungen zum Eintritt mit einer Postkarte an die Zentralpräsidentin genügt.

Ebenfalls können wir unsern Mitgliedern mitteilen, daß Frl. Johanna Müller in Emmishofen das 40 jährige Jubiläum feiern konnte. Der Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche für das weitere Wohlergehen.

Wohlen,
Windisch, den 2. Januar 1928.

Die Präsidentin: Frl. Marti, Wohlen (Aargau), Tel. 68.

Die Sekretärin: Frau Günther, Windisch (Aargau), Tel. 312.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Mme. Incerti, Corsier s. Vevey (Vaud)
Fr. Schlatter, Löhningen (Schaffhausen).
Fr. Zurmühle, Weggis (Luzern).
Fr. Binkert, Baden (Aargau).
Fr. Sollberger, Bern.
Fr. Kißling, Hägendorf (Solothurn).
Fr. Meli, Mels (St. Gallen).
Fr. Lehmann, Thun (Bern).
Fr. Meier-Vögeli, Hägendorf (Solothurn).
Frl. Pfister, Dübendorf (Zürich).
Fr. Felber, Aesch (Luzern).
Fr. Krebs, Lugano.
Fr. Kaiser, Luzern.
Frl. Eggenberger, Grabs (St. Gallen).
Fr. Steiner-Hofer, Basel.
Fr. Urben, Delémont (Bern).
Fr. Feller, Schönbühl (Bern).
Fr. Thierstein, Schaffhausen.
Fr. Schmid, Bremgarten (Aargau).
Fr. Küffer, Gerolfingen (Bern).
Fr. Manz, Winterthur (Zürich).
Fr. Bühler, Kirchberg (St. Gallen).
Fr. Jud, Schänis (St. Gallen).
Fr. Brunner, Lohn (Schaffhausen).
Fr. Wolf, Rüttenen (Solothurn).
Fr. Angst, Bassersdorf (Zürich).
Fr. Gysin, Läufelfingen (Baselland).
Frl. Egli, Winterthur (Zürich).
Fr. Büttiker, Luzern.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Fr. Balzli-Kaufmann, Koppigen (Bern).
Fr. Walser, Quarten (St. Gallen).

Ktr.-Nr. Eintritte:

60 Frl. Marie Steger, Emmenbrücke (Luzern): 6. Januar 1928.
61 Fr. Elise Muff-Elmiger, Hochdorf (Luzern): 10. Januar 1928.
90 Frl. Marie Küenzli, Leutmerken (Thurgau): 7. Januar 1928.
91 Frl. Marie Vetter, Bischofszell (Thurgau): 10. Januar 1928.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeigen.

Infolge Unfalles auf Berufswegen verschied am 20. Dezember 1927 im Alter von 63 Jahren

Frau Immle-Mösle

in Altstätten (St. Gallen). Die Verstorbene war Mitglied seit 1898.

Nach langen Leiden verstarb am 28. Dezember 1927

Frau Leu

in Hemmenthal (Schaffhausen) im Alter von 75 Jahren.

Wir empfehlen die Verstorbenen einem freundlichen Andenken.

Die Krankenkassekommission

Krankenkasse-Notiz.

Nach dem 15. Januar 1928 werden die Nachnahmen der Krankenkasse versandt für das I. Quartal 1928. Fr. 8. 25.

Namens der Krankenkasse-Kommission,
Die Kassierin:
Emma Kirchhofer.

Oppliger's Kinderzwiebackmehl
von ersten Kinderärzten empfohlen und verordnet
ist als täglich ein- bis zweimalige Beikost zu der modernen gemischten Kinder-Ernährung unübertrefflich.
Immer frisch und billig direkt von der Quelle:
Oppliger & Franchiger Bern
1107
Gratismuster bereitwilligst

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Generalversammlung am 7. Februar im Aarauerhof in Aarau um 2 Uhr nachmittags stattfindet.

Herr Dr. Hüssy wird auch wieder so freundlich sein und uns mit einem Vortrag beehren, wie jedes Jahr, was wir ja mit großer Freude begrüßen. Wir hoffen, die Mitglieder werden recht zahlreich erscheinen, da es noch sehr viel zu besprechen gibt. Wir hoffen auch Herrn Pfarrer Büchi bei uns zu haben, und verdanken ihm zugleich seine Mühe, für alle geleistete Arbeit im verflossenen Jahr.

Zum Schlusse wünschen wir allen Kolleginnen ein gutes und gesundes neues Jahr.

Auf baldiges Wiedersehen.

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Generalversammlung Montag den 30. Januar, nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal Mühleisen in Liestal stattfindet.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand, da auf den Traktanden auch die Vorstandswahlen verzeichnet sind.

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Am 25. Januar findet die Generalversammlung statt. Da vielerlei zu besprechen ist, sind die werten Kelleginnen gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere diesjährige Hauptversammlung findet statt Samstag den 21. Januar, nachmittags 2 Uhr im Frauenspital. Die Traktanden sind folgende: 1. Vortrag von Herrn Dr. Hoffmann, Frauenarzt; 2. Begrüßung; 3. Jahresbericht; 4. Kassabericht; 5. Bericht der Revisorinnen; 6. Bestimmung der Unterstützungssumme; 7. Verteilung der Jubiläumslöffeli; 8. Unvorhergesehenes. Allfällige Anträge für die Hauptversammlung können schriftlich an die Präsidentin, Frau Bucher, Viktoriaplatz 2, oder mündlich an der Hauptversammlung gestellt werden.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teils werden wir uns dieses Jahr ausnahmsweise zu einem gemütlichen Z'vieri im Restaurant Schwellenmätteli an der Aare vereinigen. Doch wird bestimmt auch dieses einfache Zusammensein recht fröhlich und aufmunternd werden.

Wir mußten die Veranstaltung so treffen, weil nächsten Sommer anläßlich der Delegierten- und Generalversammlung in Bern ein ganz besonders unterhaltender Abend angeordnet werden soll.

Wir laden alle Kolleginnen von Stadt und Land herzlich ein, recht zahlreich zu erscheinen. Ferner noch die Mitteilung, daß Frl. Blindenbacher im Verlaufe dieses Monats den Sektionsbeitrag erheben wird. Der Vorstand.

Prof. Dr. Soxhlet's
Nährzucker „Soxhlethzucker"
Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao
verbesserte Liebigsuppe
Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien
Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:
Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel
Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2
1128

Sektion Biel. Unsere letzte Versammlung im vergangenen Jahr, fand am 15. Dezember im Restaurant zum Kreuz in Nidau statt. Schade, daß nicht noch mehr Kolleginnen anwesend waren. Herr Dr. Bracher von Nidau hielt uns einen sehr interessanten, gut verständlichen Vortrag über Krebserkrankungen. Seine Mühe wurde ihm von unserer Präsidentin herzlich verdankt und auch an dieser Stelle sprechen wir ihm nochmals den besten Dank aus. Nach dem für uns lehrreichen Teil, wartete unser ein wirklich feines z'Vieri, das auch allen nicht Anwesenden herrlich gemundet hätte. — Es ist unser größter Wunsch, daß die Versammlungen im neubegonnenen Jahr von allen recht fleißig besucht werden. Es sollten alle begreifen, daß die Einberufungen zu denselben nicht umsonst geschehen und daß die ärztlichen Vorträge mehr geschätzt werden müssen. Es ist immer so bemühend, wenn nur so wenige sich zusammen finden. Das zeugt so gar nicht von Zusammengehörigkeit. Allen viel Glück im begonnenen Jahr.

Mit freundlichem Gruß Der Vorstand.

Sektion Glarus. Unsern lieben Kolleginnen diene zur Kenntnis, daß Ende Januar unsere Hauptversammlung im Hotel Schweizerhof in Glarus stattfindet. Das genaue Datum wird den Kolleginnen durch Karten mitgeteilt. Wir wünschen, daß sämtliche Mitglieder soweit möglich der Versammlung beiwohnen. Auch sind die Angehörigen freundlich eingeladen.

Mitglieder, welche noch Tombola-Gaben rückständig sind, werden ersucht, dieselben möglichst bald der Präsidentin zuzuwenden.

Ein Glückauf zum neuen Jahr und auf ein gesundes Wiedersehn an der Hauptversammlung!

Der Vorstand.

Sektion Oberwallis. Am 6. Dezember fand in Brig im „Hotel Müller" die letzte Versammlung der Sektion Oberwallis, für 1927 statt. Wider alles Erwarten fanden sich unsere Hebammen recht zahlreich ein. Aerztlichen Vortrag hatten wir leider keinen, doch sind uns fernerhin von verschiedenen Herren Aerzten solche zugesagt.

An der Versammlung wurden speziell die Hebammen-Gesetze des Kantons Wallis durchstudiert und eventuelle Aenderungen besprochen. Als erste Aenderung dürfte wohl die Bezahlung der Hebamme erwünscht sein.

Wie üblich wurde zum Abschluß ein Kaffeeklatsch gehalten und mit dem gegenseitigen Versprechen alle kommenden Versammlungen recht zahlreich besuchen zu wollen, schieden die Kolleginnen voneinander.

Am 13. Dezember begann zur größten Freude und Ueberraschung der Oberwalliser Hebammen ein Wiederholungskurs. Derselbe dauerte bis zum 17. Dezember und wurde von Herr Dr. Bürcher aus Brig in Brig abgehalten. Seine Vorträge behandelten die wichtigsten Gebiete aus der Praxis der Hebamme, um uns selbe wieder aufs Neue einzuprägen. Sodann führte Herr Dr. Bürcher seine zahlreiche Besucherschar auf Neuerungen in der Geburtshilfe, höchst interessant und für uns alle sehr lehrreich. An dieser Stelle sei unserm Herrn Referenten, namens aller Kolleginnen bestens gedankt.

Zum Schlusse des Kurses beehrte uns der Herr Kantonsarzt Dr. Cornoz mit seinem Besuche. Nun war der gegebene Moment da, unsere Hebammenanliegen vorzubringen. Herr Dr. Cornoz zeigte großes Interesse und Verständnis für unsere Anliegen. Er erkundigte sich eingehend über die Hebammen-Verhältnisse und versprach, solche dem hohen Staatsrate klar zu legen und Schritte zur Aufbesserung unserer Verhältnisse zu tun.

Nun dürfen wir schon einen kleinen Fortschritt im Vereinsschaffen bezeichnen. So gehen wir mit neuem Mut dem Kommenden entgegen und hoffen auf weitere Erfolge.

Zur Jahreswende allen Walliser-Hebammen, sowie allen Kolleginnen in der Ferne viel Glück und Segen! Die Sektionspräsidentin.

Sektion Ob- und Nidwalden. Zum Antritt des neuen Jahres wünschen wir allen Vereinsmitgliedern und allen lieben Kolleginnen von Herzen Glück und Gottes reichen Segen für Familie und Beruf.

Unsere Jahresversammlung findet Sonntag den 22. Januar, nachmittags 2½ Uhr im Fürsorge-Heim in Hergiswil statt. Zwei schöne, lehrreiche Referate sind uns zugesagt. Den Besuch dieser wertvollen Versammlung möchten wir jeder Kollegin sehr ans Herz legen.

Mit kollegialem Gruß Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Allen lieben Kolleginnen zum Eintritt ins neue Jahr die besten Wünsche, vorab denen vom Lehrkurs 1904 in St. Gallen und der Wiederholungskurse 1914 und 1925 daselbst.

Unsere Sektion hat ein herber Verlust betroffen. Es liegt mir die schwere Pflicht ob, den Kolleginnen von Nah und Fern vom Hinschiede unserer lieben, verehrten Präsidentin Frau Marie Immle-Mösle, Hebamme in Altstätten, Bericht zu geben. Frau Immle erlitt am 19. Dezember abends 10½ Uhr, als sie von einem Berufsgange heimkehrte, vor ihrer Haustüre einen Unfall, sie glitt auf der Steinplatte aus und fiel so unglücklich, daß sie sich einen schweren Achselgelenkbruch zuzog. Unfähig sich zu erheben, mußte sie noch geraume Zeit hülflos liegen bleiben, bis ihr dann von ihrem Manne (der auch schon längere Zeit leidend) Hülfe kam. Er und eine Haushewohnerin brachten dann die Schwerleidende unter vieler Mühe ins Wohnzimmer. Der Arzt erklärte dann die notwendige Verbringung ins Spital. Da-

Ein Vorteil wirtschaftlicher Natur des milchtreibenden Mittels

MOLOCO

Die **künstliche** Ernährung des Säuglings mit dem Schoppen aus der Milchküche kostet in der Schweiz etwa **Fr. 1.50 per Tag.**

Erhält dagegen die Mutter regelmässig

MOLOCO

so kann sie in weitaus den meisten Fällen ihr Kindlein selbst stillen. — Moloco kostet sie **per Tag zirka 50 Rappen.**

Neben allen andern Vorzügen hat also die durch Moloco erzielte natürliche Ernährung des Säuglings mit Muttermilch auch noch den, viel billiger zu sein, als die künstliche Säuglingsernährung. Ganz abgesehen davon, dass diese dem Säugling die Muttermilch nie ersetzen kann. Stets die grosse Schachtel für die Molocokur verwenden, sie stellt sich dadurch billiger.

Publikumpreis: Schachtel à 50 Stück Fr. 5.—. à 250 Stück Fr. 15.—

Hausmann A.-G., St. Gallen und Zürich

1116

selbst wurde der böse Bruch nach einer Röntgenaufnahme in Narkose behandelt. Wohl folgten nun noch etliche böse Schmerzensstunden, doch dann schien es besser zu gehen und man hoffte auf gute Besserung. Wir Kolleginnen wußten noch gar nichts von ihrem Unfall und Erkrankung. Frau Immle in ihrem tapfern Sinn wollte nicht, daß man um sie sich kümmern müßte. Aus den ärgsten Schmerzen kaum heraus, erwachte schon wieder ihr goldener Humor, sodaß sie sich noch zu ihrer sie besuchenden Freundin äußerte: „Ja, a dem sterba i gwöß nöd"; standhaft ertrug sie die argen Schmerzen, sie sehnte sich nur danach, bald, bald aus dem Bett herauszukommen. In Gottes Rat ward's anders beschlossen. In der Morgenfrühe des 20. trat eine Herzlähmung ein und am Abend desselben Tages kam ihr Sterben. Im Krankenhause, wo Frau Immle so mancher Frau in schwerer Stunde beigestanden, durchkämpfte nun sie den letzten Kampf. Ihr Mann, ihre Freundin und die sie so aufopfernd pflegenden Schwestern des Spitals standen ihr liebevoll zur Seite. Am 23. Dezember fand die Beerdigung statt. Ein großes Leichengeleite legte Zeugnis ab von der Beliebtheit der Heimgegangenen. Die Hebammen unseres Tales stellten sich fast vollzählig ein, war ja doch der Gang zum Friedhof noch die einzige Liebeserweisung, die wir unserer lieben Kollegin und Präsidentin unseres Vereins, die während drei Dezennien das Vereinsschiffchen gut und treu geleitet hat, noch erweisen konnten. Uns Allen ging es tief zu Herzen, und mit Wehmut legten wir den Kranz unserer Sektion auf den Grabhügel, neben viele andere. Auch die Sektion Sargans-Werdenberg, deren Vorstände sich auch eingestellt, überreichten eine schöne Kranzspende. Vor dem Trauerhause wurde uns Hebammen herzlich unsere Teilnahme verdankt. Von der lieben Freundin Frau Immles wurde uns dann so recht im Sinn und Geist derselben, im Kreise der Hinterbliebenen, eine herzliche Einladung zuteil in ihre Wohnung, der wir Folge leisten mußten. Darauf erfolgte Dank und Abschied. Frau Immle wollen wir alle in gutem Andenken bewahren und als ihr Vermächtnis wollen wir auch fürderhin im Verein und Beruf treu zu unserer Pflicht stehen, dann werden vielleicht auch wir alle dazukommen, daß uns zur Grabrede wird das Wort vom Leben: „Und wenn's köstlich gewesen ist, ist's Mühe und Arbeit gewesen. Ihr Leben war Liebe und Arbeit, in Haus, Beruf und Verein. Frau Immle wird uns allen getreu im Gedächtnis bleiben, wie sie stets so aufrecht und tapfer daher geschritten kam und sich auch nicht scheute, am rechten Ort das rechte Wort zu sprechen. Sie sei und bleibe von uns: „Geliebt und unvergessen". M. N.

Es wird noch eingeladen zu unserer ersten Jahresversammlung 1928. In Anbetracht der Regelung der Vereinsangelegenheiten ist vollzähliges Erscheinen erwünscht und notwendig.

Dieselbe findet statt: Dienstag den 14. Februar, nachmittags 3 Uhr im „Gasthaus zur Sonne" in Au. Wir bitten, das Datum nicht zu übersehen. Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere diesjährige Generalversammlung findet Montag den 30. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant „Schützenmatt" statt. Traktanden: Appell, Begrüßung, Jahresbericht, Protokoll und Kassenbericht, Bericht der Revisorinnen, Neuwahl des Vorstandes, Verschiedenes.

Wie schon bekannt, ist der Besuch der Generalversammlung obligatorisch. Wir bitten alle Kolleginnen, an der Versammlung teilzunehmen, auch Neueintretende sind herzlich willkommen.

Als Rechnungsrevisorinnen sind gewählt Frau Rufer, Hertswil und Frau Schaad, Lommiswil.

Recht zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung findet am 24. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller statt. Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen.

Von einem gemütlichen Teil wird auch dies Jahr Umgang genommen, dagegen wird ein gutes „Gratisessen" serviert und aus der Sektionskasse bestritten. Zu diesem gemütlichen „Hock" seien unsere Kolleginnen nochmals recht freundlich eingeladen.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Generalversammlung Donnerstag den 26. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant National, beim Bahnhof, stattfindet. Traktanden: Begrüßung durch die Präsidentin, Verlesen des Protokolls, Jahresbericht, Kassabericht, Bericht der Revisorinnen, Wahl einer Aktuarin, Wahl der Rechnungsrevisorinnen, Unvorhergesehenes.

Die Jubilarinnen, die das 25. Berufsjubiläum feiern, wollen sich bei der Präsidentin, Frau Enderli, Niedergasse 3, Winterthur, melden, ebenso für allfällige Anträge zur Generalversammlung. Die Jahresversammlung ist obligatorisch und wird mit 1 Fr. Buße belegt für unentschuldigte Mitglieder. Die Buße wird von unserer Kassiererin mit dem Jahresbeitrag im März eingezogen. Nach den Verhandlungen gemeinsames Abendessen. Bringt alle guten Humor und fröhliche Stimmung mit.

Den Vorständen des schweizerischen Hebammenvereins und allen lieben Kolleginnen von Nah und Fern wünschen wir ein gesegnetes neues Jahr. Der Vorstand.

1101

Die erfahrene Hebamme empfiehlt vertrauensvoll

Nestlé's Kindermehl

denn sie weiss, dass

seine leichte Verdaulichkeit,
sein reicher Milchgehalt,
die einfache Zubereitung mit Wasser,
seine vorbeugende Wirkung gegen Rhachitis

daraus wirklich

die ideale Kindernahrung

machen.

Muster und Broschüren senden auf Wunsch gratis und franko:
Nestlé, Verkaufsabteilung, Vevey.

Eingesandt.

Im Bezirk Affoltern (Kanton Zürich) befinden sich gegenwärtig die Hebammen in einer Krise, die unangenehm berührt. Bekanntlich ist die kantonale Taxordnung vom 9. Dezember 1920 eine gute. Aber die Hebammen haben nicht den Mut, diejenigen Taxen zu fordern, die den Leistungen entsprechen. Zum Teil ist der Zug der Schwangeren nach Zürich in die kantonale Frauenklinik eine Ursache, zum Teil aber ist das Milieu der Bewohner ein nicht zu unterschätzendes Motiv. Man höre und staune! Noch vor Jahresschluß ist in Mettmenstetten an der Budgetgemeindeversammlung ein Beschluß gefaßt worden, der Hebamme das Wartgelt in der Weise zu kürzen, daß ein Teil davon, nämlich 20 Fr. Gemeindezulage zu jeder Geburt, inskünftig nicht mehr ausgerichtet werden soll. Die Hebamme hat somit von Neujahr 1928 an, bei zirka 10 bis 12 Geburten, nur noch ein Wartgeld von 200 Franken.

Dem unbegreiflichen Beschluß der Gemeindebewohner soll ein Racheakt zu Grunde liegen, der mit dem Hebammenberufe in keiner Weise zusammenhängt.

Aus der Praxis.

Letztes Jahr habe ich eine junge Frau entbunden. Es war eine leichte, durchaus normale Geburt ohne jede ärztliche Hilfe. Das Kindchen, ein etwa fünf Pfund schweres, zierliches Mädchen, eher etwas zu früh auf die Welt gekommen, war trotzdem recht munter und lebhaft.

Die junge Mutter — Erstgebärende — hatte sehr gut ausgebildete Brüste und nährte ihr Kind selbst und zwar recht reichlich. Um so mehr war ich erstaunt, als ich nach sechs Wochen wieder gerufen wurde und um meinen Rat gebeten.

Eine Brust war etwas entzündet, rot und heiß. Mit Alkohol-Umschlägen war indessen das Uebel bald behoben.

Was mich aber mehr überraschte und besorgt machte, war das überaus schlechte Aussehen des Kindes, bleich und bläulich um den Mund. Es hatte nicht zugenommen, war überaus unruhig und schrie nach dem Stillen meist noch längere Zeit.

Ein Kinderarzt wurde gerufen; er verordnete ein Pulver, nach dem Trinken zu geben, befahl aber das Weiterstillen. Das Kind wurde nun wohl etwas ruhiger; aber es war doch noch nicht das richtige, es wurde noch immer nicht so befriedigt, wie es nach dem Stillen an einer vollen Mutterbrust sein sollte.

Ich muß nun einschalten, daß die Leute in guten Verhältnissen leben und die junge Frau peinlichste Reinlichkeit beobachtete, besonders ihre Brüste sorgfältig behandelte.

Trotzdem wiederholte sich in kurzer Zeit die Brustentzündung, die trotz ärztlicher Anordnung nicht mehr behoben werden konnte und zur Operation führte. Eine sehr tüchtige Pflegerin übernahm nun die Pflege von Mutter und Kind. Eine Zeitlang wurde das Kind noch an die gesunde Brust gelegt. Doch sehr bald hörte der Milchzudrang auf. Die junge Mutter fühlte sich zudem sehr geschwächt und so wurde das Kindchen künstlich ernährt. Nun war es auffallend, wie schnell und gut das Kind gedieh und wie ruhig es wurde.

Auch die Wöchnerin wurde wieder geheilt und gesund und freute sich dessen um so mehr, als sie die Pflege des Kindes wieder selbst übernehmen konnte.

Leider aber dauerte dies Glück nicht lange, denn plötzlich entzündete sich die bis dahin gesunde Brust und zwar so sehr, daß auch sie, trotz aller angewandten ärztlichen Mittel geschnitten werden mußte.

Es dauerte diesmal recht lange, bis alles ausgeheilt war, und ein für allemal erklärt die Frau, stillen wird sie nie mehr, und ihr Mann wird es auch nicht mehr zugeben.

Nun möchte ich bloß wissen, was war die Schuld? Eine junge, gesunde Frau mit schönen reichen Brüsten; ein gesundes Kind, das trotz reichlicher Nahrung fast zu Grunde geht, eine Mutter, die ein langes Krankenlager und schwere Operationen durchzumachen hatte.

Wer gibt mir Auskunft? H.

Die Jugend und das Leben.

Mit dem Austritt aus der Volksschule und damit meistens auch aus der sorglichen Hut des Vaterhauses beginnt ein wichtiger Abschnitt: die Jugendzeit. „Der Mann muß hinaus in das feindliche Leben." Neue Anforderungen, neue Aufgaben, neue Gefahren stellen sich ein. Diese Uebergangsjahre sind bestimmend für die ganze Lebensdauer. Darum einige praktische Ratschläge als Wegweiser, sieht man doch leider gar oft, in welch' kurzsichtiger Weise von jungen Leuten mit der geistigen und körperlichen Gesundheit umgesprungen wird, als ob diese ein wertloser oder ein unzerstörbarer Besitz wäre.

In Wirklichkeit aber ist der menschliche Körper ein unvergleichliches, harmonisches Gebilde. Je tiefer die Forschung in die Lebensvorgänge eindringt, desto mehr wächst unsere Bewunderung. Wer von uns denkt daran, wenn er bei Arbeiten im Felde sich rüstig betätigt, wenn er in der Werkstatt kräftig den Hammer schwingt, wenn er über einem Buche sich in ernsten Gedanken ergeht, oder wenn er munteren Schrittes zur Bergeshöhe steigt; wer denkt daran,

1120

In der Schweiz geschützt unter Nr. 37,381

„Lysol"

bietet — im Gegensatz zu Kresolseifenlösungen — **Gewähr für Vollwertigkeit und zuverlässige hochbakterizide Wirkungsweise.** Es steht unter ständiger Kontrolle erster wissenschaftlicher Institute

„Lysol" ist in Originalpackungen im Handel, sie tragen nebenstehende Schutzmarke, auf welche geachtet werden wolle.

Generaldepot: **Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel**

Herabgesetzte Preise auf
Strickmaschinen
für Hausverdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma
Wilhelm Müller,
Strickmasch.-Handl., **Stein** (Aarg.)
Am Lager sind auch Strickmaschinen,
1117 Nadeln für allerlei Systeme.

Sanitätsgeschäft
Schindler-Probst
BERN
20 Amthausgasse 20
empfiehlt als Spezialität
Bandagen
und
Leibbinden
1109

Als die zweckmässigste Ernährung der Säuglinge und Mütter
erweist sich immer mehr **Mandel-Purée** für Mandelmilch
ein auf dem Boden der Ergebnisse fortschrittlicher Ernährungswissenschaft- und Praxis ohne Chemikalien hergestelltes Nahrungsmittel.
Mandel-Purée ist aus süssen, auserlesensten, enthäuteten und ohne Ueberhitzung auf elektrischem Wege getrockneten Mandeln zu Purée verarbeitet.
Mandelmilch aus Mandel-Purée ist nahrhafter als Kuhmilch, ist leichter verdaulich tuberkelfrei, und wirkt stuhlregulierend. Mandel-Purée zu Mandelmilch ist von vielen Aerzten und Kinderkliniken bevorzugte Säuglingsnahrung.
Verwenden Sie auch das überall beliebte **NUSSA-Speisefett** zum Brotaufstrich, auf den Tisch und ins Backwerk.
1129 Alleiniger Hersteller: **J. Kläsi,** Nuxowerk, **Rapperswil** (St. Gallen).

Religiösgesinnte, als **Hebammen** ausgebildete Töchter, die Interesse für **Missionstätigkeit** haben, finden jederzeit Aufnahme im 1127
St. Anna-Verein
Kirchlich approbierter, katholischer Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des C. j. c. von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X. gesegnet und von den schweiz. Bischöfen aufs wärmste empfohlen.
Aufnahmebedingungen zu beziehen durch das Mutterhaus P 77 Lz.
Sanatorium St. Anna
Luzern.

daß diese körperlichen und geistigen Leistungen die wohlgeordnete Zusammenarbeit von ungezählten Milliarden von Hilfsarbeitern, den Zellen des menschlichen Körpers, erheischen? Wohl wenige wissen, daß sie über Millionen mal mehr gehorsame Untergebene herrschen und verfügen, als ein Kaiser mit seinen Reichsangehörigen. Mancher wird ob diesem unermeßlichen Zahlenmeer den Kopf schütteln, deshalb seien einige Zahlen angegeben. Im Blute des Menschen kreisen rote und weiße Blutkörperchen. Die ersteren sind so klein und leicht, daß ein Tropfen Wasser 500 Millionen mal so schwer ist. In jedem Tropfen Blut sind 250 Millionen dieser kleinen Gebilde enthalten. Sämtliche rote Blutkörperchen, die in den Adern eines erwachsenen Menschen kreisen, würden, flach aneinander gereiht, eine Linie von 187,000 Kilometern bilden, das heißt, vier mal um die Erde reichen. Diese Blutkörperchen leben nur 3 bis 4 Wochen. Im Verlaufe eines Monats muß der menschliche Körper 500 Mal 50 Milliarden Blutkörperchen durch die Milz und das Knochenmark neu erzeugen. Die weißen Blutkörperchen sind an Zahl geringer. Auf 400 bis 500 rote kommt nur ein weißes. Immerhin beherbergt der Mensch deren 50,000 Millionen. Es sind dies selbständige Lebewesen, welche, neben andern Aufgaben, die Polizeiaufsicht des Körpers ausüben. Den nämlichen Reichtum an Zellgeweben wie im Blute findet man in sämtlichen Geweben und Organen des menschlichen Körpers. Mehr als 800 Millionen Luftbläschen weisen die beiden Lungen auf. Milliarden von Zellen sind, kleinen chemischen Fabriken vergleichbar, unaufhörlich, Tag und Nacht, tätig, um den Kreislauf des Stoffes, der Wärme und der Kraft zu vollziehen, welche die lebende Natur mit der toten in Verbindung setzt. Jede geistige und körperliche Tätigkeit, jede Bewegung und Empfindung, das Denken, das Sehen, das Hören, setzen die gewaltige Heeresmasse von Zellen in Bewegung und Tätigkeit.

Der Mensch der mit einer solchen Machtfülle ausgerüstet ist, hat die Pflicht und Aufgabe, seinen zahllosen Untertanen ein weiser Herrscher zu sein, das wunderbare Gebilde, das ihm vom Schöpfer anvertraut ist, sorgsam vor Schaden und Störung zu bewahren, um auf diese Weise die geistige und körperliche Rüstigkeit und Leistungsfähigkeit, die Hand in Hand geht, zu erhalten. Wer dieser großen Verantwortlichkeit gedenk ist, wird sein Leben so zügeln und gestalten, daß der Organismus nicht vorzeitig geschwächt und leistungsunfähig wird. Dann kann er am Ende seiner Tage voll inneren Friedens auf den Lebensweg zurückblicken: er hat getan, was er gesollt. Er hielt sich die Dämonen fern, welche die Gesundheit und Kraft des Lebens bedrohen: Leidenschaften und Ausschweifungen, den Alkoholmißbrauch, den Müßiggang. Auf diese Weise hat er nicht nur sich selbst rüstig und arbeitsfreudig erhalten, sondern er hat auch die Grundlagen zu einer gesunden, tüchtigen Familie gelegt. Eine solche Familie aber ist die festeste Stütze des Staates, des gesellschaftlichen Lebens; er hat auch seine Pflicht als guter Bürger und Mensch erfüllt.

Wie kann nun aber dieses schöne Ziel erreicht werden? Manchem ist schon von Natur aus ein kräftiger Körper versagt, als Erbangebinde bringt er Gebrechen mit auf den Lebensweg, einen schmächtigen Brustkorb, verkrüppelte Glieder, schwache Sinnesorgane, Kränklichkeit und Hinfälligkeit. Durch eine zweckmäßige Lebensweise, durch ausdauernde Uebung kann zumeist auch der Schwache seinen Körper kräftigen, und für die Aufgaben des Lebens befähigen. Einem harmonischen Ehebunde gesunder Eltern entsprießen in der Regel kräftige Nachkommen. Daraus ergibt sich die ernste Mahnung, bei Gründung der Familie nicht auf „sentiments métalliques", auf Geld und Gut, nicht auf leidenschaftliche Verliebtheit, — „der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang" — abzustellen, sondern auf körperliche und geistige Gesundheit, auf Charakter und sittliche Werte. Auf solchem Wege werden die Bausteine zu einem tüchtigen Nachwuchs geliefert, der für die Arbeit und den Kampf des Lebens gut ausgerüstet ist.

Zwei Tugenden dienen vor allem dazu, diese ererbten Eigenschaften durch das ganze Leben zu erhalten: Reinlichkeit und Mäßigkeit. Die medizinische Wissenschaft hat in den letzten Jahrzehnten geradezu wunderbare Erfolge erzielt dadurch, daß sie die peinlichste Reinlichkeit bei der Wundbehandlung, ferner betreffs Wohnung, Luft, Trinkwasser und Lebensmitteln, bei den Auswurfsstoffen Kranker in gewissenhafter Weise durchführte. Diese glückliche Wendung ist noch nicht zum Abschluß gekommen, sondern zeitigt stetsfort neue, erfreuliche Ergebnisse. In der nämlichen Weise kann auch der Einzelne durch Reinhaltung von Körper und Geist, von Wohnung, Kleidung und Nahrung seine Gesundheit sichern.

Bäder, — kühle Flußbäder im Sommer — tägliche Waschungen und Uebergießen des ganzen Körpers früh beim Aufstehen mit Wasser, halten die Haut und die zahllosen Poren, durch welche Schweiß, Fettstoffe 2c. nach außen abgesondert werden, rein und härten ab. Aber

MALTOVI

Das Kindermehl mit dem Hahn Markenmarke.

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt **„MALTOVI"** wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

Verlangen Sie Gratismuster! 1126

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

Brustsalbe „DEBES"

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das **Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung, lindert** die Schmerzen beim Stillen und **fördert** die Stillfähigkeit, **unschädlich für das Kind.**

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen **Fr. 3. 50**

(Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)

Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, **Bern** 1114

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

Die Wechseljahre

werden leichter ertragen, wenn der ganze Organismus durch zielbewusste Kur gestärkt ist.

Kuranstalt Sennrüti 900m hoch

DEGERSHEIM

F. DANZEISEN-GRAUER, DR. MED. F. v. SEGESSER, TOGGENBURG

(J H 8477 St) 1121

Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder,** ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1122

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges;* darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche* Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

(K 2502 B) **St. Gallen C,** Engelgasse 8. 1116

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

auch da keine Uebertreibungen, alles mit Maß, sowohl in der Dauer des Bades, wie mit der Temperatur des Wassers.

Das Reinigen der Zähne nach den Hauptmahlzeiten und vor dem Schlafengehen ist eine weitere, gesundheitliche Forderung. Uns Mitteleuropäern sind infolge mangelhafter Reinhaltung der Mundhöhle unter den schädigenden Einflüssen der modernen Lebensweise die Zähne zumeist krank und schadhaft geworden. Man sehe sich das kräftige, gesunde Gebiß des jungen, italienischen Arbeiters an, der aus einfachen, ländlichen Verhältnissen stammt.

Nur gewissenhafte Reinlichkeit sichert unserer Jungmannschaft ein gesundes Zahnwerk. Kranke, schadhafte Zähne beeinträchtigen die Verdauung und ihre Organe und dadurch die verunreinigte Atmungsluft der Lungen, sie bilden die Eingangspforte für Ansteckungsstoffe und dadurch für Krankheiten, sie sind auch häßlich, verunstalten das Antlitz. Vor jeder Mahlzeit sind die Hände zu reinigen, damit keine schädlichen Stoffe, wie solche stets an den ungereinigten Arbeitshänden haften, in den Körper gelangen. Saubere, häufig gewechselte Unterkleider und ein reinlich gehaltenes Bett sind weitere gesundheitliche Forderungen. Im Bette „den Kopf kühl, die Füsse warm", ohne weiche Kopfkissen schläft man besser. Rein sei die Luft des Schlafzimmers, es ist dies eines der wichtigsten Gebote der Gesundheitspflege. Das Märchen von der Giftigkeit der Nachtluft, das vor einigen Jahrzehnten noch die Köpfe verwirrte, ist nun glücklicherweise verschollen. Man halte während des Schlafens die Fenster offen, je nach Witterung und Temperatur mehr oder weniger. Im Winter genügt, bei dem großen Wärmeunterschied zwischen der Innen- und Aussenluft, das Offenhalten eines Flügels. Wer hinter geschlossenen Fenstern schläft, der atmet die ausgeatmete, verbrauchte und daher unreine und schädliche Luft immer wieder ein. Nicht zu spät zu Bette. Das Nachtschwärmen ist gesundheitlich und moralisch von Bösem. Der günstige Einfluß des Frühaufstehens wurde schon von alters her hoch gepriesen. „Morgenstunde hat Gold im Munde". Wenigstens acht Stunden ruhigen Schlafes sind in den Jahren des Wachstums erforderlich. Allzulange Nachtruhe verweichlicht und erschlafft, die verschlafenen Stunden zählen nicht im Leben.

Reinlich, luftig und trocken sei die Wohnung, vor allem aber sonnig. Ein schattiges, feuchtes Zimmer ist die Brutstätte des körperlichen Siechtums und von Krankheiten mannigfacher Art. Die Sonne ist der beste Arzt. In ihren hellen, warmen Strahlen lebt und leuchtet alles auf. Ohne Sonne kein gesundes, kein frohes Leben. Unbegreiflich und unverzeihlich ist es daher, daß nicht überall der Wohnungsfrage, welche doch die wichtigste von allen ist, nicht die größtmöglichste Aufmerksamkeit geschenkt wird. Ueber Lebensmittel und Getränke bestehen scharfe gesetzliche Verordnungen, leider aber nicht über die menschliche Wohnung.

Vermischtes.

Das Wundsein kleiner Kinder. Wenn ein Präparat seit nahezu 40 Jahren seine führende Stellung als unübertroffenes Mittel zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder behauptet und ständig neue Anhänger in ersten Fachkreisen, sowie an Verbreitung beim Publikum gewinnt, so muß etwas daran sein. Die zahlreichen, freiwilligen, mitunter begeisterten Zeugnisse beweisen dies und schildern die Wohltaten von „Dialon" in der Welt unserer kleinen Lieblinge. Wem das Wohlergehen der Kleinen am Herzen liegt, sollte dafür sorgen, daß „Dialon" in keiner Kinderstube fehlt.

„Dialon" ist in den Apotheken und Drogerien erhältlich. Man lasse sich aber kein sogenanntes Ersatzpräparat oder einen angeblich besseren Puder aufreden und bestehe ausdrücklich auf „Dialon". Der Verkäufer, welcher solche Versuche macht, handelt nur in seinem eigenen Interesse.

Die Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl

Empfehlung. 1131

Den Hebammen zur gefl. Kenntnis, dass ich an der **Zähringerstrasse 16** in **Bern** (Ecke Frohbergweg) ein

Sanitätsgeschäft

eröffnet habe. Neben **Artikeln für Kinder-, Wöchnerinnen-, sowie für allgemeine Krankenpflege** führe ich verschiedene **Kindermehle** und **Malzpräparate.** Ferner führe ich reiche Auswahl in **Zahnpflegemitteln, Toilettenseifen, Hautcrêmen** und **Haarwasser.**

Ich empfehle mich den geehrten Kolleginnen höflich und bitte um geneigten Zuspruch **Wwe. Schär,** gew. Hebamme.

Aerzte und Hebammen berichten uns, dass unser Kräftigungsmittel

HACOMALT

ausserordentlich milchbildend

sei, wenn es gleichzeitig mit viel warmer Flüssigkeit genossen wird.

Hebamme D. in B. hat damit bei einer Wöchnerin eine **Erhöhung der Milchproduktion von 250 gr im Tag** erreicht.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern

1115 a

Kindermehl

Condensierte Milch

Marke **BÉBÉ** 1108

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

„Berna"

die lösliche

Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

nach Vorschrift von

Dr. Hindhede

Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna" enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede **Vitamine** und **Mineralstoffe,** wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist „Berna" eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse **Fr. 1. 80**

Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee

1106

Pulvermilch Guigoz 1125

wird aus der besten Gruyère-Milch hergestellt. Sie erhält ihre ursprünglichen Eigenschaften sehr lange, da ihr das Wasser entzogen wurde. Ist hauptsächlich für **Säuglinge zu empfehlen.**

(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"

Engelhard, Frankfurt a. M., sendet auf Verlangen gern kostenlos ein größeres Muster von „Dialon".

„Saffa"

Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit 1928.

— Beitrag der Gemeinde Bern an die „Saffa". Der Berner Stadtrat bewilligte in seiner Sitzung vom 11. November die Aufnahme eines Postens von Fr. 100,000 für die „Saffa" in das Gemeindebudget für 1928.

(Fortsetzung folgt.)

Büchertisch.

Zur Berufswahl. In der heutigen Zeit, wo das Erwerbsleben namhafte Schwierigkeiten bietet, ist auch die richtige Berufswahl von besonderer Bedeutung und verdient doppelte Beachtung, weshalb Schul- und Waisenbehörden, Lehrer und Erzieher gewiß ein um so größeres Bedürfnis empfinden, den aus der Schule ins Erwerbsleben übertretenden Knaben und ihren Eltern eine Wegleitung bieten zu können. An solchen dickleibigen Büchern ist freilich kein Mangel; aber nicht jedermann kann sie beschaffen, nicht alle sind empfehlenswert. Eine Flugschrift, die in knapper Form die wichtigsten Regeln enthält und unsere einheimischen Verhältnisse berücksichtigt, dürfte daher gewiß vielen Erziehern und Familienvätern willkommen sein.

Einer Anregung von Erziehern Folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine „Wegleitung" für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese „Flugschrift", betitelt „Die Wahl eines gewerblichen Berufes", bildet das 1. Heft der bei Büchler & Co. in Bern erscheinenden „Schweizer Gewerbebibliothek". Sie ist von Schul- und Waisenbehörden, Lehrern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, so daß in kürzester Frist eine 8. Auflage und eine 5. Auflage der Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 30 Rp. (in Partien von 10 Exemplaren zu 15 Rp.).

Die Schrift sei allen Eltern, Erziehern und Schulkommissionen zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung bestens empfohlen.

„Le Traducteur", französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Allen, die bereits Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzen, ihr Wissen aber auf unterhaltsame und zugleich bildende Weise vervollkommnen wollen, wird die Zeitschrift von großem Nutzen sein. — Probenummer kostenlos durch den Verlag des „Traducteur", La Chaux-de-Fonds (Suisse).

62
VIRGO
NAGO 1902 OLTEN
Die gesunde, moccaduftende Kaffeesurrogatmischung von Hunderttausenden täglich genossen. ½ Kg. Pkt. 1.50
1123

„Ja, wir dürfen Kaffee trinken."

„Mutti hat es erlaubt. Früher habe ich keinen bekommen, es hat immer geheissen, er schadet den Kindern. Und er schmeckt doch so gut! Aber jetzt haben wir einen ganz feinen Kaffee, von dem bekommen wir auch. Probiere ihn jetzt nur, du wirst dann sehen, wie gut er ist."

Was die Mutter sagt.

Es ist Kaffee Hag. Sie haben früher immer nach Kaffee verlangt, wenn wir tranken und sie keinen bekamen. Darum haben wir uns entschlossen, alle miteinander coffeïnfreien Kaffee Hag zu trinken. Nie ist mir ein Entschluss so nützlich gewesen, ist Kaffee Hag doch nicht nur reiner, unverfälschter Kaffee von feinstem Aroma und Geschmack, sondern auch unschädlich: er ist eben coffeïn**frei.**

Ich selbst habe den Unterschied alsbald an meinen Nerven gespürt, ich bin viel frischer bei der Arbeit und schlafe viel ruhiger.

Die Kinder bekommen selbst abends ihren Kaffee, wie wir, und sind sehr wohl dabei. Mit Zugabe von Kaffee Hag trinken sie sogar mehr Milch als vorher, die ihnen sonst immer bald verleidet war."

1119

Schöne Belohnung

denjenigen, die uns werdende Mütter, kleine, auch kränkliche oder zurückgebliebene Kinder zur Pflege zuweisen. Privatfamilie mit schönem Heim b. Lugano. Liebevolle diskrete Aufnahme; erfahrene, gewissenhafte Pflege von geschulten Kräften; bescheidene Preise. Anfragen befördert unter Nr. 1130 die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch bereits neue **Zürcher Hebammentasche** in tadellosem Zustand. Auskunft bei **Fr. Bruppacher**, Hebamme, **Uetikon a. See** (Kleindorf). 1132

Vorhänge jeder Art
Vorhangstoffe
für die Selbstanfertigung von Vorhängen
Klöppel in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tit. Hebammen
bestickte Tauftücher
schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig
Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten (St. Gallen) 1118

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:

„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème **sehr gut** ist bei **wunden Brüsten.** Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt."

Okics Wörishofener Tormentill - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 1110c

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Fieberthermometer

amtlich geprüft
1 Stück Fr. 1.25

Schwanenapotheke Baden (Aargau) 1124

NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.

Mutterglück!

Gesunde Kinder — glückliche Mütter. Die Muttermilch ist keimfrei. Kein künstliches Mittel kann sie ganz ersetzen. Die Muttermilch bildet die Grundlage für die Gesundheit und der zarte Körper des Säuglings wird durch sie gegen Nährschäden wie Rachitis etc. geschützt.

Einige Wochen vor der Geburt sollte jede Mutter täglich ein bis zwei Tassen Ovomaltine trinken, um nach der Geburt einen reichlichen Vorrat an Muttermilch bereit zu haben.

Freundinnen, die es gut meinen, geben oft die verschiedensten Ratschläge, aber es ist unverantwortlich, mit unbekannten Präparaten zur Erzeugung der Stillfähigkeit zu experimentieren. Die Hebamme weiss es und der Arzt wird es bestätigen, dass die besonderen Eigenschaften der Ovomaltine der erwartenden wie der stillenden Mutter von grösstem Nutzen sind. Ovomaltine fördert nicht nur die Milchbildung, sondern sie hebt auch den Gesundheitszustand der Mutter und sichert nach der Geburt eine möglichst rasche Erholung.

Ovomaltine enthält sämtliche wertvollen Nährstoffe von Malz, Milch, Eiern und Kakao — und nur diese — im Verhältnis wie der menschliche Körper ihrer bedarf und in der Form, wie sie ihm am zuträglichsten sind. Ovomaltine ist leicht verdaulich und angenehm von Geschmack.

OVOMALTINE

setzt die Mütter instand, ihre Kinder selbst zu stillen.

Muster und Literatur stehen Ihnen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

3 Hauptvorteile
der
Salus-Leibbinden

1105

1. Die Binden werden nach Mass und für jeden Zweck **speziell** nach den uns gemachten Angaben angefertigt.
2. Das Gummi-Mittelstück ist keine maschinell gewobene resp. geformte Ware — Façon Konfektionsartikel — sondern wir geben jeder Binde den für den bestimmten Zweck **einzig richtigen Schnitt.**
3. Der Rücken ist derart geformt, dass dem Kreuz die grösstmöglichste Stütze verleiht wird, was eine **sofortige Behebung aller Rückenschmerzen** zur Folge hat.

Anfertigung für Hängeleib, Wanderniere, Magensenkung, Bauch-, Nabel- oder Leistenbruch und nach Operationen

Spezialmodelle für Schwangerschaft

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte oder direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler,
Lausanne

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Sterilisierte
Berner-Alpen-Milch
der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.

„Bärenmarke". 1104

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. **Gleichmässige Qualität**
Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.